

## B e i l a g e n

zu dem ersten Quinquennio der Lebensgeschichte der  
pomologischen Gesellschaft in Guben.

---

### E r s t e B e i l a g e.

Aufforderung zur Schonung der Sing-  
vögel und übrigen kleinen Vögel, als des  
von Gott selbst geschaffnen Radical-Mittels  
zur Vertilgung der Raupen und andern  
Ungeziefers.

Es ist eine allbekannte Sache, daß die Singvögel und übrigen kleinern Vögel, besonders die, welche sich vom Gewürme nähren, eine unsägliche Menge Raupen und anderes Ungeziefer vertilgen. Bedenkt man dabei noch, 1) daß nicht alle Schmetterlinge den Saamen der Raupen erst fürs künftige Jahr ansetzen, sondern daß viele Arten Raupen noch in demselben Jahre auskriechen, z. E. die Raupe des großen Kohlschmetterlings, (Pap. Brassicae) welche im Jahre 1804 alle Krautfelder verwüstete, und 2) daß die in ihren zeither Jahrelangen Verwüstungen so schreckliche grüne Mairaupe von dem unbeflügelten, nur in der Nacht herumkriechenden, und seine Tausende von Eiern in die Knospen setzenden Weibchen des beflügelten Frostnachtschmetterlings (Phal. brumata geometra) herührt, und eben daher die Quelle dieser hieselbst mehrjährigen Landplage durch Menschenhände fast gar nicht verstopft werden kann, (denn alle Theerkränze haben noch nicht hinlänglich fruchten wollen) so muß uns fürwahr gerechter Unwille gegen diejenigen hiesigen Einwohner verschiedener Standes ergreifen, welche gegen die kleinen Vögel durch Plünderung ihrer Nester, durch Fangen und Schießen aller Art, wie gegen ihren ärgsten Feind, mit Wuth zu Felde ziehen. O, über die Verblendeten! sie untergraben Ihre und der Ihrigen eigne Wohlfahrt. Sie wollen den kleinen Vögeln die kleine Einbuße an Kirschen, Erbsen, Hirse u. s. w. nicht gönnen, wogegen es doch noch Scheuchen und andere Mittel giebt, müssen aber dafür einen wahrhaft großen, nur zu lange fühlbaren, und sie in ihrer Wohlfahrt bedeutend zurücksetzenden, Raupen-